

„so gewiß, wie ich eine Menge habe. Komm', Herzensjunge, mach' Dein kleines Mäulchen einmal auf!“ aber der Junge sagt: „mumm,“ und kneift seinen Mund fest zu. Lottchen will Johannes hinnehmen, aber Onkel sagt: „Du kriegst den Jungen nicht eher wieder, bist Du zugestehst, daß er einen Zahn hat.“ „Ach, Onkel! was Du Dir einbildest; der Junge hat keinen Zahn, d'rauf will ich einen Thaler wetten,“ sagt Lottchen. „Na, den sollst Du hergeben, warte nur ein paar Minuten; der Junge soll ihn schon zeigen!“ Trina steht in der Ecke und lacht gar herzlich über den Streit; sie ist aber fest überzeugt, die Mama hat Recht. Onkel legt den kleinen Jungen nun auf sein Knie, und fängt an, ihm zu erzählen: „Du bist ein kleiner, prächtiger Junge; Du sollst Deinem Onkel zu Ehren helfen, nun zeig' Du 'mal Dein klein' Gebiß, dann giebt Onkel Dir auch Zucker! mach' Du nun das kleine Mäulchen auf, dann kommt Onkel mit seinem Perlmutter-Messer und dann sagt der kleine Zahn: Klapp, klapp, klapp, und dann darfst Du zur Belohnung auch ein bißchen auf dem Messergriff saugen; o, wie das schön schmeckt!“ So schwagt der Onkel und der Kleine sieht ihn an, und sagt sein Gäh — gäh — giöh — dazwischen. „Nun aufgepaßt, Alle still!“ Alle drängen sich so dicht wie möglich und lauschen. Onkel nimmt das Messer und schlägt mit dem Hest auf das untere Zahnfleisch: Klapp, klapp, klapp! klingt es; sie haben es Alle gehört; es ist kein Zweifel, der Zahn ist da. „Ja, ja wohl, gewiß, richtig, mein Junge, mein Herzchen,“ so rufen sie Alle durcheinander, und Jeder will den Zahn fühlen; aber der Junge setzt sich zur Wehr; das wird ihm zu viel; hätte er 6 Zähne gehabt, er würde gebissen haben; da er aber nur einen hat, so